

## Benefiz-Konzert zugunsten einer Chororgel in St. Marien

Allgemeine Zeitung der Lüneburger Heide vom ?? .12.1982

### Vorweihnachtliches Konzert liebevoll zusammengestellt

In St. Marien spielte Hans-Georg Richter

**Uelzen.** In der Vorweihnachtszeit ein Konzert zu veranstalten, ist im Uelzener Lions Club zu einer schönen Tradition geworden. In diesem Jahr hatte er zu einer Orgelmusik in die St.-Marien-Kirche eingeladen. Mit dem Erlös dieses Konzerts wird der Plan der St.-Marien-Gemeinde gefördert, im Hohen Chor eine Chororgel aufzustellen für die Gottesdienste und Choraufführungen in diesem akustisch schwierigen Raum, Durch einen unbekanntem Spender ist dieser langgehegte Plan in eine aktuelle Phase gekommen.

Initiator und zugleich Ausführer dieses vorweihnachtlichen Konzertes war der Uelzener Rechtsanwalt Hans-Georg Richter, vielen bekannt als unermüdlicher und uneigennütziger Förderer und Motor der Uelzener Kirchenmusikpflege, mit dieser als Organist und Chorsänger seit vielen Jahren eng verbunden. So waren der Einladung auch viele Freunde und Interessierte gefolgt, so dass der Kirchenraum nahezu gefüllt war, bei Orgelkonzerten nicht eben häufig.

Für Hans-Georg Richter – das machte dieser Abend deutlich – ist das Orgelspiel mehr als ein Hobby, eher eine Insel der Rekreation und ein Jungborn inmitten eines aufreibenden Berufsalltags. Schon das Programm war mit viel Liebe und Einfühlung zusammengestellt und mit sachkundigen, originellen Einführungen versehen worden. Es war eine reizvolle Idee, Choralbearbeitungen der Romantik, die um das Thema Weihnachten kreisen, mit einem der großen Choralzyklen Bachs zusammenzustellen.

Eine kritische Würdigung im einzelnen verbietet sich von selbst. Aber so viel darf man sagen: Hans-Georg Richter hat sich, aufbauend auf eine in der sächsischen Heimat gelegten soliden Grundlage, im Orgelspiel Fertigkeiten angeeignet, die für einen Autodidakten erstaunlich und ungewöhnlich sind. Dabei bleibt er sich als stark geprägte Persönlichkeit selber treu: eigenwillig, unverwechselbar, unbefangen und großzügig.

Groß angelegte, wirkungsvolle Entwicklungen und Steigerungen bis zum allerletzten Fortissimo, klangliche Gegensätze, die auch einmal die Grenzen der Verschmelzungsfähigkeit im hohen Aliquotbereich der Register überschreiten, geben seinem Spiel die musikalische große Linie und überzeugende Gestaltung.

Dabei ist er immer hellwach auf Entdeckungen aus, nicht nur auf „unerhörte“ Klangfarben, sondern auch auf ungehörte Noten: Aus England brachte er ein hier unbekanntes, reizendes Variationswerk Mendelssohns mit, das eine gute Einstimmung auf die folgenden weihnachtlichen Choräle abgab. Dass Richters Herz für die Romantik schlägt, wurde in den klanggesättigten Orgelchorälen Max Regers und in der zartere Töne anschlagenden stimmungsvollen Choralbearbeitungen von Johannes Brahms deutlich.

Auf einen geistig-musikalischen Höhenflug hatte sich Richter mit der Interpretation der Kanonischen Veränderungen über „Vom Himmel hoch“ von J. S. Bach eingelassen, ein mutiges, dankenswertes Unternehmen, das dem Spieler selbst den größten Gewinn bringt. Für den Hörer dürfte es auch bei weniger klanglicher Verfremdung sehr schwer sein, dieses nicht zu überbietende Wunderwerk der Kanonkunst nachzuvollziehen. Es bleibt das Staunen und Ergriffensein vor einer gigantischen und doch natürlich fließenden, vom Weihnachtszauber erfüllten Musik, der man die konstruktiven Kunstfertigkeiten nicht anhört.

Den herzlich gemeinten Dank der großen Zuhörerschaft und zugleich der Kirchengemeinde an den Interpreten und den Lions Club fasste Pastor Dr. Synofzik zusammen.

EGINHARD KÖHLER